LEUTE

Jubiläum eines Allrounders

Mit 25 Jahren Firmenzugehörigkeit hat einmal mehr ein «Flumrocker» Grund zum Feiern. Die marktführende, Steinwolle produzierende Flumser Unternehmung darf **Ramadan Aliji** als aktuellen Jubilar verkünden. Der selbst in Flums wohnhafte Ramadan hat die Arbeit bei der Flumroc AG am 1.Juli 2000 in der Produktionsabteilung aufgenommen. Schon nach kurzer Zeit war für seine Chefs klar, dass auf ihn stets Verlass ist und er seine Aufgaben als Abnehmer an der Linie sehr ernst nimmt. Ramadan ist ein Mann für alle Fälle. Er ist überall einsetzbar, übernimmt jeden Job und muss kaum kontrolliert werden, weil er weiss, was er tut. Seine Vorgesetzten, Kollegen und Kolleginnen schätzen ihn als eher zurückhaltenden, gewissenhaften, zuverlässigen und sehr zufriedenen Menschen. Die Flumroc AG bedankt sich bei Ramadan Aliji für seine langjährige Firmentreue und die immer sehr angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit. Geschäftsleitung und Mitarbeitende gratulieren ihm zu seinem Jubiläum und wünschen ihm weiterhin viel Freude bei seiner Tätigkeit bei der Flumroc AG. *(pd)*

Wechsel im NF Dogshome

Die NF Dogshome AG in Bad Ragaz geht in neue Hände über: Ab heute Montag, 30.Juni, übernimmt Anja Dockal-Poprat das Zepter.

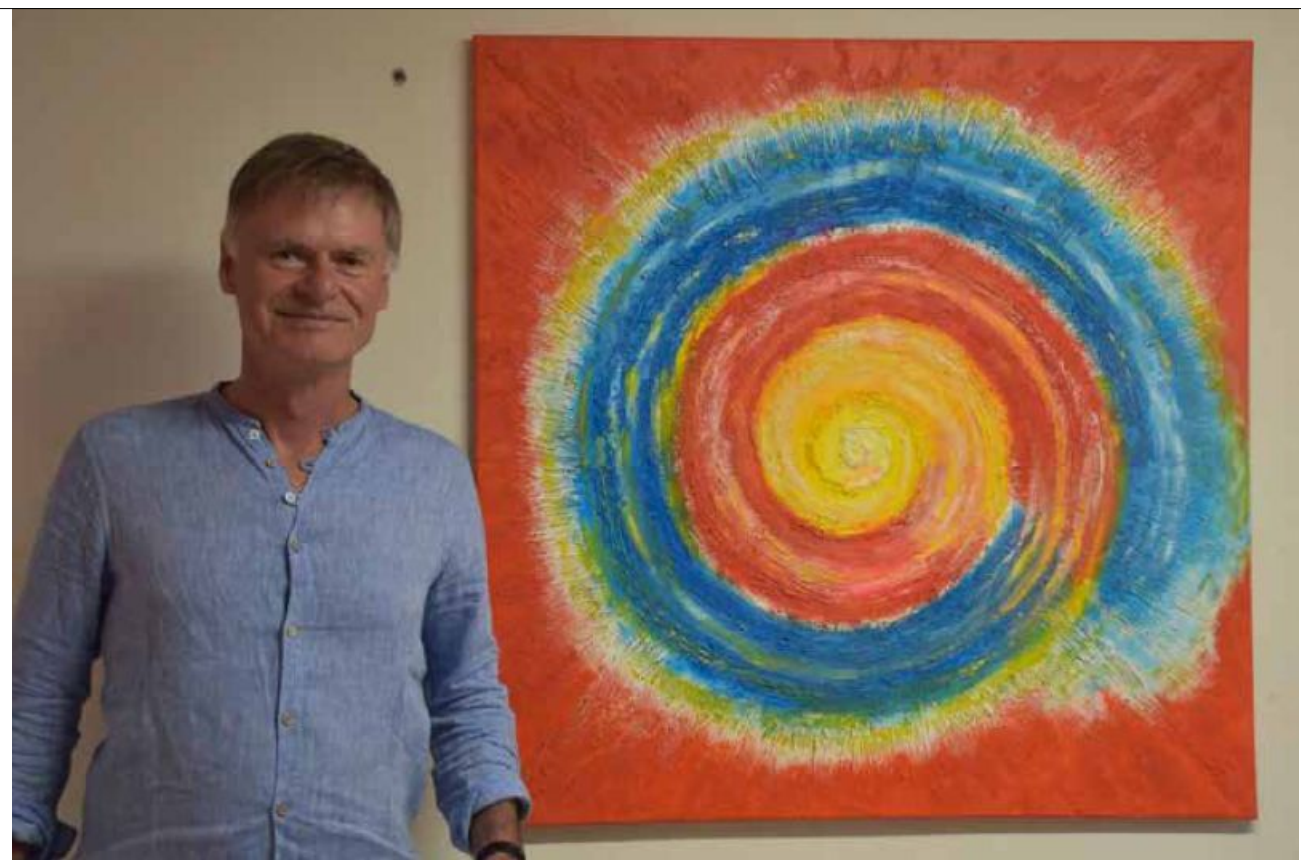
Bad Ragaz.– «Am 30.Juni übergebe ich die NF Dogshome AG in neue Hände», schreibt Dogshome-Gründerin Nicole Fröhlich in einer kurzen Mitteilung an die Medien (von ihrem Namen stammt auch das NF). Sie selber wolle sich wieder mehr der von ihr präsidierten Foundation For Happy Dogs And People und dem Ausbildungszentrum NF Footstep in Maienfeld widmen. «Es ist eine grosse Aufgabe, Hundehaltende zu schulen und entsprechende Ausbildungen anzubieten», so Fröhlich.

2015 wurde das Gelände des ehemaligen Zoos Bad Ragaz von der Foundation For Happy Dogs And People übernommen. Bestehende Bauten wurden abgerissen, neu gebaut, saniert. Seit Dezember 2016 wird die damals gebaute Hundepension von der NF Dogshome AG gemietet, wo vierbeinige Tages- und Feriengäste sowie Langzeit-Feriengäste betreut werden.

«Zeit für einen Wechsel»

«Seither war ich mit meinen Mitarbeitenden täglich im Einsatz für Tierschutzhunde und Pensionsgäste», schreibt Fröhlich in ihrer Mitteilung. Man habe sich einen guten Namen geschaffen und viele Stammgäste aus der ganzen Schweiz. «Jetzt, wo das Dogshome super läuft, ist es Zeit für einen Wechsel.» Anja Dockal-Poprat übernehme das gesamte Aktienpaket und damit auch das Zepter. *(pd)*

www.nf-dogshome.ch



Werke, so vielschichtig und tiefgründig wie der Künstler selbst: Bruno Kühne zeigt Interessierten derzeit sein gesamtes Werk im Atelier an der Neudorfstrasse 13 in Flums. Bild: Katrin Wetzig

Vernissage und Finissage zugleich

Mit der Vernissage hat es am Wochenende Einblick gegeben in die Werke von Bruno Kühne, der an der Neudorfstrasse 13 in Flums seit drei Jahren künstlerisch tätig ist. Möglicherweise ist im Januar Schluss damit – darum zugleich Finissage.

Katrin Wetzig

Das vorweg: Bruno Kühne ist eine so vielschichtige Persönlichkeit, wie es auch seine Bilder sind. Fast spielerisch scheint er sich und seine Werke ständig neu zu erfinden. Auf- und Umbrüche, aber auch Verletzlichkeit finden im Farb- und Materialienspiel ihren Ausdruck.

Vielschichtiger Weg

Ursprünglich hat Kühne Hochbauzeichner gelernt und in diesem Beruf gearbeitet. Hier war die Kunst des Freihandzeichnens gefragt, die ihm Spass machte. Später arbeitete er in einer Zimmerei. Doch auch dies blieb nur ein Übergang. Der aktiven Auseinandersetzung mit den Menschenrechten in der Arbeit bei Amnesty International folgte die Ausbildung zum Sozialarbeiter. In dieser Funktion arbeitete Kühne mit Menschen mit körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung. Mit dem Studium der Religionspädagogik und Theologie vertiefte er sich in die spirituellen Belange des Lebens. Die Organisation der Jugendkulturwochen in Luzern unter Einbezug von Menschen mit Beeinträchtigung war ein weiterer Meilenstein auf Kühnes Lebensweg. Daraus resultierte unter anderem der Kulturpreis Luzern West. Neben seiner Arbeit als Pastoralassistent in Walenstadt organisierte Kühne nachfolgend auf Initiative des Kiwanis-Clubs in Zusammenarbeit mit der Pfadi Walenstadt im Sarganserland ebenfalls unter dem Titel «Jukult» in regelmässigen Abständen eine Jugendkulturwoche. Nebenbei machte er Musik, organisierte Konzerte für junge Bands, schrieb eigene Songs und vertiefte sich in die Malerei. Diese Vielschichtigkeit, verbunden mit persönlichen Umbrüchen, spiegelt sich auch in seinen farbenfrohen Werken.

Spielerisch Materialien farbig verbunden

Im Haus an der Neudorfstrasse im Flums nutzte er in den vergangenen drei Jahren die Möglichkeit, Malkurse anzubieten, auch für Lehrpersonen des bildnerischen Gestaltens. Kühne arbeitet derzeit selbst als Lehrer für ökumenische Religion, Musik und ERG (Ethik, Religion und Gemeinschaft) an der Oberstufe in Chur, wo er die Kunst erfolgreich als Ausdrucksform einsetzt. Für seine Werke nutzt er verschiedene Materialien, darunter Acrylfarben, Leimgel, Tusche und Gips. Marmormehl sorgt für zufällige Durchblicke. Unter der rissigen, manchmal rindenartigen Schicht kommen vorhergehende Schichten wieder zum Vorschein. Manche Bilder sind Collagen aus Fotos, farbig verfremdet. Erinnerungen scheinen wie durch buntes Glas durchzuschimmern oder schlaglichtartig wieder aufzuleuchten. Fotoimpressionen aus den Zwanzigerjahren wurden verarbeitet. Naturimpressionen und Naturmaterialien wie Schieferstücke und Schneckenhäuser kommen in einen neuen Kontext. Leuchtende Farben ziehen bei den abstrakten und verfremdeten Werken den Blick auf sich. Glassplitter weisen auf Zerbrochenes hin. Manchmal legt Kühne einen glitzernden Glanz darüber und bringt so selbst Düsteres dramatisch zum Funkeln. Symbolik wird plastisch umgesetzt. Auch Skulpturen finden sich vereinzelt unter den Werken.

Unverwechselbare Handschrift

Was alle Werke verbindet, ist die unverwechselbare Handschrift des Künstlers und seine spannende Auseinandersetzung mit den Farben und den Materialien im goldenen Schnitt. Interessierten bietet Bruno Kühne gerne weiterhin Kurse an. Ein Besuch der Ausstellung an der Neudorfstrasse 13 in Flums ist nach telefonischer Absprache (siehe Website) ebenfalls weiterhin möglich.

www.bak-art.ch

Irrfahrt auf der A13 bei Buchs

Ein 29-jähriger Autolenker in fahrunfähigem Zustand ist am Samstagmorgen auf der Autobahn A13 zwischen Buchs und Sevelen verunfallt. Zuvor hatte der Mann mehrere Fahrzeuge rechts überholt und mehrere Kollisionen verursacht.

Buchs/Sevelen.– Nach dem Unfall kurz vor 9.30 Uhr flüchtete der Mann zu Fuss, wie die Kantonspolizei St.Gallen mitteilte. Der 29-Jährige sei angehalten und als fahrunfähig eingestuft worden. Er habe den Führerausweis auf der Stelle abgeben müssen. Personen seien nicht verletzt worden.

Das Auto des Verunfallten ist schrottreif. An den anderen Fahrzeugen, mit denen es zu Kollisionen gekommen war, entstand Sachschaden von jeweils mehreren Tausend Franken, wie die Polizei weiter berichtete. Wegen des Unfalls kam es zu einem Stau in Fahrtrichtung Sarganserland.

Der 29-Jährige fuhr zunächst mit seinem Auto auf der Autobahn A13 in Richtung Sarganserland. Dabei dürfte er gemäss Polizeiangaben mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren sein und mehrere Verkehrsteilnehmende rechts überholt haben. Zudem verursachte er mehrere Kollisionen, darunter mit dem Auflieger eines Lastwagens sowie mit einem Reisecar und mehrfach mit Leitplanken. Bei der Mittelbaustelle zwischen Buchs und Sevelen prallte das Auto schliesslich gegen den Anpralldämpfer am Anfang der Baustelle und kam auf dem Überholstreifen zum Stillstand, wie es in der Polizeimitteilung weiter heisst. *(sda)*

Leserbrief

Gleichstellung ist ein Recht, das allen zusteht

Ausgabe vom 27. Juni
Zum Leserbrief «Diskriminierung, mal andersrum»

Sehr geehrter Herr Sieber,

mit Interesse habe ich Ihre Zeilen gelesen – und möchte darauf aus Sicht einer Frau direkt antworten.

Zunächst: Es geht bei der Bereitstellung von Hygieneartikeln für Frauen bei Veranstaltungen nicht um «Bevorzugung», sondern um ein Minimum an Rücksicht und Gerechtigkeit. Menstruation ist keine Entscheidung, sondern ein biologischer Fakt. Wer Hygieneprodukte damit vergleicht, dass Männer keine Gratisrasierer bekommen, vermischt Äpfel mit Birnen. Die Rasur ist optional – die Menstruation nicht.

Die Bemerkung, dass «Frausein eine Strafe zu sein scheint», ist bezeichnend. Nicht das Frausein ist das Problem, sondern die Art, wie unsere Gesellschaft (und Leserbriefe wie Ihrer) es oft beurteilen. Wenn dann bei echter Gleichstellung – etwa bei der Forderung nach gleichem Lohn – plötzlich von «Entgegenkommen» und «gentlemanlike» gesprochen wird, offenbart das ein tief verwurzeltes Missverständnis.

Gleichstellung ist kein Geschenk, das man gönnerhaft gewährt, sondern ein Recht, das allen Menschen zusteht – unabhängig vom Geschlecht.

Sie schreiben, man müsse sich nicht wundern, dass Frauen es bei Beförderungen schwerer hätten. Vielleicht liegt das ja nicht in Bevorzugungen, sondern an ebenjenen Strukturen und Denkweisen, die Frauen subtil abwerten oder ihre Anliegen ins Lächerliche ziehen.

Daniela Erni, Quadrellastrasse 14, Vilters

Sommersingen in den Bergen

Sarganserland.– Im Sinne von: «In den Bergen, da liegt meine Heimat, in den Bergen, da fühle ich mich wohl», organisiert «Singe us Freud» am Samstag, 12.Juli, um 15 Uhr einen gemütlichen Singnachmittag mit Musikbegleitung am Flumserberg in Fäsch bei der «Fäscher Stallstobe».

«Herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir. Beim Alpenglühen heimwärts wir ziehen, die Berge leuchten rot. Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder» – unzählige Beispiele schöner Bergliedertexte lassen sich in der Musikliteratur finden. Alle sind eingeladen, dabei zu sein und mitzusingen. Gesang in den Bergen ist angesagt, wenn möglich draussen im Schatten auf dem Bauernhof, ansonsten halt drinnen im Tenn. Fröhliches Singen steht also im Mittelpunkt – Singen zum Wochenende oder zum Feierabend. Vielleicht ganz nach der Idee des Liedtextes: «Feierabend in den Bergen, Abendrot in stiller Pracht, Feierabend in den Bergen, das Tagwerk ist vollbracht.»

Das Ehepaar Wildhaber heisst die Sängerschar willkommen und kocht gerne im Anschluss an das Singen (kostenpflichtige Menüs mit Salaten und wahlweise Rindshamburger, Brätschnitte mit Käse gespickt, Schinken, Flumser Buurewurst. Für das Singen ist keine Anmeldung erforderlich. Jene, welche danach essen möchten, melden dies bitte bis morgen Dienstag, 1.Juli, an marlies.luzi@bluemail.ch. Die Organisierenden freuen sich auf eine rege Teilnahme. *(pd)*

Gekennzeichneter Download (ID=ltx4qcFYXz7ZynD-a15QsGIaufzkG0Rp9Hni1yFropQ)